



Fraktion aktuell

Der Newsletter der SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover

74 | 16.09.2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

die steigenden Preise vor allem auf dem Energiemarkt machen nicht nur Privathaushalten zu schaffen, sondern auch vielen Vereinen und Verbänden. Weil diese für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt unverzichtbar sind, wollen wir einen Solidaritätsfonds auflegen lassen.

In der Diskussion sind in Hannover zurzeit auch Schnellwege, Velorouten, Innenstadt, S-Bahnen – kurz der Verkehr. Dabei geraten oft nur einzelne Verkehrsformen in den Blick, während eine ganzheitliche Betrachtung des Themas „Mobilität der Zukunft“ notwendig wäre. Genau hierzu haben wir nun ein Konzept beschlossen – unter der Überschrift „HANNOMobil“.

Eine interessante Lektüre wünscht

Lars Kelich, Fraktionsvorsitzender

„Hannover steht zusammen in der Energiekrise“

Vermeehrt treten Vereine, Verbände und Initiativen an uns heran, weil sie befürchten, die steigenden Energiekosten nicht mehr tragen zu können. Das betrifft so gut wie alle Bereiche, in denen es ein großes zivilgesellschaftliches Engagement gibt: voran Soziales, Jugendhilfe, Kultur, Sport, Internationales und Gleichstellung.

Eine Stadt für alle.



Facebook-Post vom 15. September 2022.

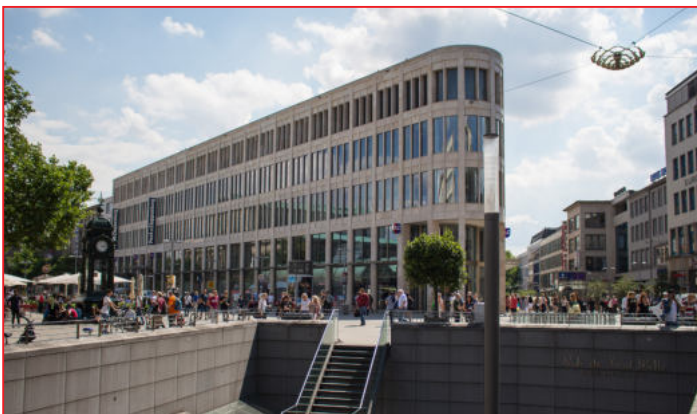
Wir wollen deshalb im Rahmen der laufenden Beratungen zum [Haushalt 2023/2024](#) einen Solidaritätsfonds unter dem Titel „Hannover steht zusammen in der Energiekrise“ auflegen, der fünf Millionen Euro umfassen sollte. Daraus soll im nächsten Jahr ein einmaliger Zuschuss zu den Energiekosten gewährt werden. Die Mittel für den Fonds sollen durch Umwidmungen von Geldern aus verschiedenen Teilhaushalten finanziert werden.

„HANNOMobil – Mobilität der Zukunft“

Nach längeren Vorbereitungen in unserer Bau-AG hat unsere Fraktion in der vorvergangenen Woche unter der Überschrift „HANNOMobil – Mobilität der Zukunft“ ein Grundlagenpapier zur Zukunft des Verkehrs in unserer Stadt nach umfassender Diskussion beschlossen worden. Dabei haben wir folgende Schwerpunkte gesetzt:

Mobilität für alle – das ist der Grundsatz sozialdemokratischer Mobilitätspolitik; denn Mobilität ist ein menschliches Grundbedürfnis und eine Grundvoraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Deshalb sind Mobilität und Verkehr für die SPD in Hannover zentrale Themen der Stadtentwicklung, und dies schon seit vielen Jahren.

In der Abwägung zwischen den unterschiedlichen Mobilitätsarten steht für die SPD der Umweltverbund (Fuß-, Radverkehr und ÖPNV) vor dem motorisierten Individualverkehr. Dabei genießt der Fußverkehr als Basismobilität oberste Priorität. Der öffentliche Personennahverkehr folgt darauf als – neben der Basismobilität – einzige Mobilitätsart, über die eine barrierefreie, inklusive Verkehrsteilnahme ermöglicht werden kann. Als ebenfalls wichtiger Teil des Umweltverbundes wird die Förderung des Fahrradverkehrs von der SPD bewertet. Diese Prioritätensetzung soll sich zukünftig in der städtischen Verkehrspolitik sowohl in der Förderung als auch im Umgang mit den verschiedenen Verkehrsarten (z. B. bei der Einrichtung von Baustellen) verstärkt abbilden.



Unsere wichtigsten Positionen und Forderungen in Kürze:

Grundsätzliches

- Barrierefreiheit und Inklusion als Grundvoraussetzung
- Digitalisierung nutzen (z.B. zur Bündelung von Lieferverkehren, für ein intelligentes Parkleitsystem, Vernetzung der Mobilitätsarten usw.)



- Demografische Entwicklung berücksichtigen (Bürger*innenbeteiligungen mit Betroffenen, insbesondere Perspektiven der Jüngsten und Ältesten aufnehmen)
- Dekarbonisierung (CO₂-Ausstoß reduzieren durch Stärkung des Umweltverbundes und Förderung der Elektromobilität)
- Pendlerverkehre durch gute Angebote neu organisieren (z.B. Park+Ride, Bike+Ride, bessere ÖPNV-Anbindung der Umlandkommunen an die Stadt)
- Stadtbezirksspezifische Infrastruktur und Mobilitätsangebote schaffen

Fußverkehr

- Fußverkehr als *Basismobilität* genießt oberste Priorität
- Eigenständiges „Leitbild Fußverkehr“ der Stadt
- Sicherheit und Komfort („Stadt der kurzen Wege“, Verknüpfung mit anderen Mobilitätsarten, Sichtbarkeit erhöhen, ausreichend große Gehwegbreiten und Aufstellflächen, Schulwegsicherheit, Witterungsschutz und Aufenthaltsmöglichkeiten usw.)
- Begleitgrün als Komfortfaktor und Klimafolgenanpassung
- Besondere Leistungsfähigkeit des Netzes bei großen Menschenansammlungen

Öffentlicher Personennahverkehr

- Ausbau des Netzes durch Stadtbahnverlängerungen, neue Querverbindungen und Etablierung einer oder mehrerer Stadtbahnringlinien
- Solidarische Finanzierung über günstiges Ticketing bis zur Vision eines umlagefinanzierten ÖPNV
- Gute Angebote für Park+Ride, Bike+Ride und die sogenannte „letzte Meile“



Fahrradverkehr

- Tragfähige und sichere Infrastruktur (Ausbau der Velorouten und Radschnellwege, Netz von Querverbindungen und Ringen als Ergänzung, Ertüchtigung des City-Radrings)
- Gute Abstimmung mit Umlandkommunen, um Velorouten und Radschnellwege über die Stadtgrenzen hinweg weiterzuführen
- Komfort in Form des Hannover-Ausbaustandards für reguläre Verbindungen (inkl. fester Materialien, wie Asphalt, in den Grünzügen)

- Witterungsgeschützte und sichere Abstellmöglichkeiten stadtwweit

Motorisierter Individualverkehr

- Großräumige Betrachtung zu Grunde legen (Schnellwege in ihrer Qualität und Kapazität sichern, dafür Durchgangsverkehr im städtischen Netz, besonders in der Innenstadt, reduzieren)
- Zielverkehr ermöglichen (z.B. zu den Innenstadtparkhäusern)
- Sharing-Angebote gegenüber *normalen* Parkplätzen im öffentlichen Raum priorisieren

Ruhender Verkehr

- Grundsätzlich im öffentlichen Raum zugunsten anderer Mobilitätsarten oder Aufenthaltsqualität reduzieren (z.B. durch Stadtteilparkhäuser mit integrierten Mobility-Hubs)
- Bewohner*innenparkzonen zur Vermeidung von verdecktem Park+Ride
- Private Park- und Garagenflächen wieder aktivieren
- Modellprojekt zur Nutzbarkeit von gewerblichen Parkflächen in den Abend- und Nachtstunden, insbesondere in stark verdichteten Quartieren
- Wirtschaftsverkehr
- Eigenständiges Konzept für Wirtschaftsverkehr (inkl. Haupttroutennetz für Lastkraftwagen, Abstimmung mit Navigationsanbietern etc.)
- Lieferzonen für Logistikanbieter in den Quartieren (wie im Projekt *Urbane Logistik* in Linden getestet)
- Prüfung der stärkeren Einbindung des Schienenverkehrs (DB und Stadtbahn) bei der Belieferung der Stadt

Das vollständige Papier findet Ihr bald auf unserer Homepage.

Treffen mit dem DGB-Stadtverband

Am 6. September gab es einen Austausch zwischen dem Deutschen Gewerkschaftsbund und Mitgliedern unseres Fraktionsvorstandes. Im Mittelpunkt des Gespräches mit Vorstandsmitgliedern des DGB Region Niedersachsen-Mitte, darunter der Vorsitzende Nicola Lopopolo, stand die Krisensituation mit den besonderen finanziellen Belastungen, denen Arbeitneh-

Nicola Lopopolo (l.) und Torsten Hannig (r.) vom DGB mit den Mitgliedern unseres Fraktionsvorstandes Kers-tin Klebe-Politze, Hülya Iri und Lars Kelich.



mer*innen ausgesetzt sind und sein werden, voran die Energiekrise, aber auch das Dauerthema der Schaffung bezahlbaren Wohnraums.

Uns ist ein guter Austausch mit den Gewerkschaften auch künftig und grundsätzlich wie auch themenbezogen sehr wichtig. Die Gespräche sollen deshalb fortgesetzt werden.

Nutzung von Regenwasser vorantreiben

Die erneute, ausgeprägte Trockenheit in diesem Sommer hat deutlich gezeigt, dass in Bezug auf die Wassernutzung ein großer Handlungsbedarf besteht. Im Betriebsausschuss für Stadtentwässerung und im Ausschuss für Umweltschutz und Grünflächen haben wir am 5. September die Stadtentwässerung beauftragen, das [Regenwasser zu analysieren](#) und insbesondere auf Belastung durch Schadstoffe zu untersuchen. Auf Grundlage dieser Untersuchung sollen Vorschläge zur Nutzung des Regenwassers, beispielsweise zur Bewässerung von Bäumen, entwickelt werden. Außerdem soll die Stadtentwässerung prüfen, wie mehr [Regenwasser in der Eilenriede](#) zur Versickerung oder Speicherung gehalten werden kann.

Das Thema Wassermanagement wird uns auch in den Haushaltsplanberatungen und im Rahmen der Umsetzung des Innenstadtkonzepts weiter beschäftigen.

Fördermittel für den Ausbau des Sirennetzes

Im Ausschuss für Haushalt, Feuerwehr und öffentliche Ordnung ist vorgestern erläutert worden, dass die Stadt im Bereich des Katastrophenschutzes erhebliche Investitionen vornehmen und dabei vom Land unterstützt werden wird. Diese Investitionen sind insofern notwendig, als etliche „Großschadensereignisse“ (etwa die Flut im Ahrtal oder die Brände am Brocken, in der Sächsischen Schweiz und in Brandenburg) in den vergangenen Jahren deutlich gezeigt haben, dass wir nur sehr bedingt darauf vorbereitet sind.

Ein wichtiger Bestandteil des Katastrophenschutzes ist ein funktionierendes Sirennetz, das frühzeitig die Bevölkerung warnen kann. Die Landeshauptstadt hat hierfür allein zwei Millionen Euro im kommenden Jahr vorgesehen. 1,2 Millionen Euro davon wird das Land übernehmen; die Mittel hat nun unser Innenminister Boris Pistorius zugesagt.

„Oben ohne“ in städtischen Bädern möglich

Längst ist es üblich, dass Frauen sich „oben ohne“ an Stränden oder auf Liegewiesen sonnen oder an Seen und im Meer „oben ohne“ baden gehen. Umso mehr erstaunte es, dass Frauen hierfür an verschiedenen Orten drangsaliert wurden. Vor diesem Hintergrund haben zunächst die Stadt Göttingen und danach etliche andere Kommunen ihre Badeordnungen geändert, so dass nur noch die primären Geschlechtsmerkmale bedeckt sein müssen; Brüste gehören nicht dazu.

Auch Hannover geht nun diesen Schritt und lockert die Bekleidungs Vorschriften in städtischen Hallen- und Freibädern. Eine entsprechende [Änderung der Haus- und Badeordnung](#) haben wir am vergange-

Facebook-Post vom 12. September.

nen Montag im Sportausschuss und eine Woche zuvor bereits im Gleichstellungsausschuss beschlossen.

Wechsel im FSJ Politik: Jan de Vries „übergibt“ an Nora Hecht

Zum 1. September hat das neue Freiwillige Soziale Jahr begonnen. Am Vortag hat Jan de Vries sein FSJ Politik 2021/2022 beendet. Unser Dank gilt ihm vor allem für seinen engagierten Einsatz, voran in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und hierbei im Besonderen bei der Social-Media-Arbeit. Dabei hat er gestalterisch etliche Ideen eingebracht und auch umsetzen können, so etwa beim Layout dieses Newsletters, das Jan zum Anfang dieses Jahres neu gestaltet hat. Er hat die Fraktion und deren Mitglieder zu zahlreichen Terminen begleitet und dabei abgelenkt. Am 6. September ist er von unserer Fraktion verabschiedet und ihm für sein herausragendes Engagement gedankt worden.

Seine Nachfolgerin ist Nora Hecht, die nun bis zum 31. August 2023 ihr FSJ Politik bei uns verbringen wird und sich hier selbst vorstellt:

Hallo! Ich bin 19 Jahre alt und gerade frisch nach Hannover-Mitte gezogen. Ursprünglich komme ich aus dem schönen Leipzig, wo ich auch im Zuge des Bundestagswahlkampfes im letzten Jahr in die Jusos eingetreten bin und mich seitdem dort engagiere. In meiner Freizeit mache ich viel Sport (wobei ich schon den Maschsee als Laufstrecke für mich entdeckt habe), lese viel und gehe gern ins Theater. Ich hoffe, dass ich Hannover in diesem Jahr gut kennenlerne und dass ich die Geschäftsstelle und die Fraktion im Stadtrat nach vollsten Kräften unterstützen kann.



Unser Fraktionsvorsitzender Lars Kelich verabschiedet Jan de Vries, dem Nora Hecht als FSJlerin folgt.



Rita Schulz verabschiedet



Am 17. August feierte unsere Fraktionsmitarbeiterin Rita Schulz ihr 30-jähriges Dienstjubiläum, zum Monatsende ist sie in den Ruhestand gegangen und am 6. September wurde sie von unserer Fraktion verabschiedet.

Wir danken Rita herzlich für ihre verlässliche Arbeit als Geschäftsführungsassistentin, für ihre Treue und Geduld. Mit ihrem organisatorischen Talent und Eifer hat sie unserer Fraktion wertvolle Dienste geleistet und für viele unvergessliche Momente, unter anderem bei Klausuren, Tagungen oder auch geselligen Terminen, der mittlerweile sechs Fraktionen während ihrer Dienstzeit gesorgt.

Geschäftsverteilung im Fraktionsbüro

Die Geschäftsführungsassistenz übernimmt nun unsere Fraktionsreferentin Diane Schadow, die Ausschusszuständigkeiten in unserer Fraktionsgeschäftsstelle bleiben unverändert:

Dr. Marc-Dietrich Ohse, Fraktionsgeschäftsführer: Ratsversammlung; Verwaltungsausschuss; Arbeitsmarkt, Wirtschaft, Liegenschaften; Haushalt, Finanzen, Rechnungsprüfung, Feuerwehr, öffentliche Ordnung; Organisation, Personal, Digitalisierung; HCC, Häfen; Stadtbezirksräte.

Miriam Düsterhöft, Fraktionsreferentin: Gleichstellung; Internationales; Soziales.

Diane Schadow, Fraktionsreferentin: Kultur; Sport; Geschäftsführungsassistenz.

Jonathan Schorling, Fraktionsreferent: Bauen, Stadtentwicklung; Umwelt, Klimaschutz, Grünflächen; Stadtentwässerung; Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Imke Weihmann, Fraktionsreferentin: Familie, Jugend; Schule, Bildung.

Eine Stadt für alle.

Impressum:

Herausgeberin: SPD-Fraktion im Rat der Landeshauptstadt Hannover
Friedrichswall 15, 30159 Hannover, V.i.S.d.P: Dr. Marc-Dietrich Ohse,
spd@hannover-stadt.de, www.spdratsfraktionhannover.de

Fotos: unsplash.com/@error420, SPD-Ratsfraktion

Für Inhalte und Gestaltung der verlinkten Internetseiten übernehmen wir keine Verantwortung.

